

Das „Haus der Tiere“ in Gießen lebt

Langenargener Verein kümmert sich in Kressbronn um heimatlose Katzen, Kaninchen und Hunde

Von Tanja Poimer

KRESSBRONN/LANGENARGEN - Ein kahlgeschorenes Häschen, eine fische Siamkatze, zackige Ziegen in der Sommerfrische: Sie alle haben Unterschlupf im Tierheim in Gießen gefunden. „Wie viele Gäste wir betreuen, wechselt ständig“, sagt Ulrike Denninger, Vorsitzende der Tierfreunde Bodenseekreis. Es sei glücklicherweise ein Kommen und Gehen. Auf gar keinen Fall wieder weg will der Langenargener Verein, nachdem mit der Hofstelle endlich ein passender Ort für das „Haus der Tiere“ gefunden sei. Kein Wunder, denn der Weg war lang und steinig.

„Tierschutz ist ein schwieriges Unterfangen und oftmals eine Gratwanderung zwischen übertriebener Tierliebe, Grausamkeit, Rohheit, Unwissenheit und Vernachlässigung“, heißt es in einer Schrift zum 20-jährigen Bestehen, das die Tierfreunde Bodenseekreis 2016 gefeiert haben. Wie schwierig die Aufgabe ist, erlebte Gründungsmitglied Ulrike Denninger von Beginn an mit. Die Suche nach einem passenden Grundstück für ein Tierheim dauerte Jahre, und auch in Kressbronn-Gießen stießen die Tierfreunde zunächst auf großen Widerstand (siehe Kasten).

Inzwischen ist die Genehmigung erteilt, und der Verein arbeitet daran, die ehemalige Hofstelle inklusive Scheune und Außenbereich nach und nach aus-beziehungsweise umzubauen – abhängig davon, was die Finanzen hergeben. Erste Fortschritte sind deutlich zu erkennen: „Das Haus war in einem schlimmen Zustand. Es hat durchs Dach geregnet, wir mussten es genau wie Heizung und Fenster erneuern“, berichtet Manfred Vogelbacher, stellvertretender Vorsitzender. Und nicht nur das: In Erdgeschoss und erstem Stock des Wohnhauses werden bereits Tiere versorgt, vor allem Katzen und Kaninchen. Im Obergeschoss befindet sich eine Wohnung, in der eine der beiden Pflegerinnen lebt. Für den Gesundheitszustand ist eine Tierärztin zuständig. Die Kontrolle übernimmt das Veterinäramt, dessen Mitarbeiter Ulrike Denninger zufolge unangekündigt vor der Tierheimtür stehen.

Zum Hintergrund: Die Tierfreunde gewährleisten im Auftrag der Gemeinde Langenargen die Unterbringung von abgegebenen und notleidenden Tieren sowie deren Weitervermittlung. Dafür gibt es einen finanziellen Ausgleich, zudem kommt Geld über Spenden und die



Tierliebe geht durch den Magen: Ulrike Denninger und Manfred Vogelbacher haben den Ziegen, die in Gießen zu Gast sind, ausnahmsweise eine Zwischenmahlzeit mitgebracht. Ihre Bitte: Spaziergänger, die zufällig vorbeikommen, sollen die Tiere auf gar keinen Fall füttern. Im Hintergrund sind Haus, Scheune und Außenbereich zu sehen, die der Langenargener Verein Schritt für Schritt in Form bringen will.

FOTOS: AH



Ein Kommen und Gehen: Ulrike Denninger, Manfred Vogelbacher und ihr Verein setzen sich dafür ein, ihren Schützlingen die Zeit im „Haus der Tiere“ so angenehm wie möglich zu machen.

Beiträge der etwa 300 Mitglieder rein. „Wir stehen ganz gut da“, sagt die Vorsitzende des Vereins, der 2016 den Kauf des Objektes in Gießen aus eigenen Mitteln und mit Darlehen gestemmt hat. Ihr Wunsch: „Dass wir irgendwann auch den Auftrag von Kressbronn bekommen.“ Bislang arbeitet die Gemeinde mit dem Tierheim in Friedrichshafen zusammen.

Denn die Tierschützer haben noch viel vor, weshalb neue Mitglieder und weitere Spenden herzlich willkommen sind: Konkret geht es um einen Außenbereich für Katzen und Kaninchen und vor allem um den Ausbau der Scheune, die viele Möglichkeiten bietet, aber im Moment einer Großbaustelle gleicht. Geplant ist außerdem ein Auslauf für

Schwieriger Start für die Tierfreunde

Kein passendes Grundstück, viele Vorurteile: Immer wieder scheiterte der Plan der Tierfreunde Bodensee, ein Tierheim aufzubauen. Auch das Projekt in Kressbronn-Gießen stand zunächst unter keinem guten Stern. Eine Schwierigkeit: Der Verein ist für die Langenargener Tierwelt zuständig, während Kressbronn mit dem Tierheim in Friedrichshafen zusammenarbeitet. Der Kressbronner Gemeinderat lehnte 2016 eine Bauvoranfrage prompt ab. Wenig später wurde Kritik laut, es seien bereits Dutzende Tiere in der Hofstelle untergebracht – und das ohne Genehmigung. „Das ist in einem Maße, in dem es in

anderen Wohnhäusern auch der Fall sein dürfte“, sagte damals Christoph Metzler, Leiter des Baurechtsamts in Oberdorf, dazu. Dann die Wende: Ende April 2018 segnete Kressbronns Technischer Ausschuss die Pläne ab. Hintergrund: Weil die Tierfreunde inzwischen neben dem Wohnhaus auch die Scheune erworben hatten, bleibe der ehemalige Hofcharakter erhalten, erläuterte Christoph Metzler. Dies sei notwendig, um das Bauvorhaben, das im Außenbereich liegt, als teilverprivilegiert anzusehen – und es erfüllt damit die Voraussetzung für eine Genehmigung, die inzwischen auch erteilt ist. (poi)

Hunde. Allen, die sich Sorgen wegen des Gebells machen, entgegnet Manfred Vogelbacher: „In unserem Zwinger ist Platz für fünf Tiere. Laut Lärmgutachten sind mehr als 20 Hunde im Rahmen.“

Aufklärung gehöre ebenfalls zum Tierschutz, weshalb schon Kinder und Jugendliche eingebunden würden. Ulrike Denninger betont: „Un-

sere Institution ist nicht groß, aber auch im Kleinen können wir viel bewirken.“

Weitere Informationen und Kontakt unter Telefon 07543 / 91 27 26 oder im Internet: www.tierfreunde-bodenseekreis.de